

HEVINFO

03/2023

Die Zeitung der Freiburger
Hauseigentümer

MEINE FRAGE AN DEN HEV

In den nächsten Tagen werde ich beim Notar den Kauf einer Wohnung unterschreiben, die ich so schnell wie möglich beziehen möchte. Diese Wohnung ist derzeit jedoch vermietet. Wann kann ich dem Mieter kündigen?



Wie bei jeder Kündigung eines Mietvertrags sollten Sie nicht vergessen, die Kündigung auf dem offiziellen Formular (das Sie in Freiburg auf der Website des Staates finden (www.fr.ch/de/sjsd/aj)) einzureichen, damit sie gültig ist. Es sei auch daran erinnert, dass bei einem Mietvertrag für eine Familienwohnung das gleiche offizielle Formular in einem separaten Umschlag an jeden der registrierten Mieter zugestellt werden muss.

Diese vorzeitige Kündigung kann wie in anderen Kündigungsverfahren auch Gegenstand eines Anfechtungsantrags sein, wenn die Kündigung gegen die Regeln des guten Willens (Art. 271 OR) verstösst oder in Fällen, die unter Art. 271 a OR fallen.

Diese Kündigung kann auch Gegenstand einer Verlängerung des Mietvertrags sein. Es ist zu beachten, dass in diesem Fall eine eventuelle Verlängerung nur ausnahmsweise oder für einen sehr begrenzten Zeitraum gewährt wird, wenn das Bedürfnis des Vermieters, sich auf seine dringende Nutzung der Räumlichkeiten zu berufen, anerkannt wird.

Dieser Bedarf muss ernsthaft sein, er muss konkret sein, d.h. auf echten, nachgewiesenen und aktuellen Fakten beruhen. Ausserdem muss der Bedarf dringend sein. Es obliegt dem Vermieter, den Beweis für die Erfüllung seiner Anforderungen zu erbringen.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Vermieter die Kündigung zum nächstmöglichen gesetzlichen Termin unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist zustellen muss. Ein Erwerber, der die erste Gelegenheit zur vorzeitigen Kündigung des Mietvertrags verstreichen lässt, ist unwiderlegbar verpflichtet, den Mietvertrag bis zum Ende der Laufzeit weiterzuführen. Es ist daher absolut notwendig, dass Sie, wenn Sie in Ihre neue Wohnung einziehen wollen, den Eintrag im Grundbuch abwarten und Ihrem Mieter zum nächstmöglichen Termin unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist von drei Monaten kündigen.

ME JACQUES PILLER
Vizepräsident APF/HEV Freiburg

Eine Vorbemerkung: Der Erwerb oder die Übertragung von Eigentum beginnt nicht mit der Unterzeichnung des Vertrags, sondern mit dem Eintrag der Eigentumsübertragung im Grundbuch.

Mit der Eigentumsübertragung werden Sie Vertragspartei des Mietvertrags und können diesen daher auf den vertraglich festgelegten Termin kündigen. Nur bei Wohn- und Geschäftsräumen haben Sie nach Art. 261 OR ein Vorrecht und können den Mietvertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist (Art. 261 Abs. 2 OR) vorzeitig auf den nächstmöglichen gesetzlichen Termin kündigen.

INHALT

DAS EDITORIAL	2
KONTAKT	2
KURZMELDUNG	
HEV frischt ihre Online-Präsenz mit neuer Website auf.....	2
POLITIK	
Energiewende: es wird heiss	3
VERSICHERUNG	
Wissen ist wertvoll – auch in der beruflichen Vorsorge	4
FINANZ	
Entwicklung des Freiburger Immobilienmarktes.....	5
LEBENSRAUM	
Die Küche, das Herzstück Ihrer Wohnung.....	7
POLITIK	
National- und Ständeratskandidaten	8

WERBUNG

Protekta

Rechtsschutzversicherer
für Privatpersonen und Firmen.



DAS EDITORIAL

RUDOLF VONLANTHEN
Präsident APF/HEV Freiburg



Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer müssen politisch offensiver werden!

Liebe Hauseigentümerin,
lieber Hauseigentümer

Am 22. Oktober 2023 finden wiederum die eidg. Wahlen statt. Wir haben es in der Hand unsere Zukunft in dieser stürmischen, unsicheren Zeit mitzugestalten. Die Herausforderungen in den nächsten Jahren sind enorm.

Die brennenden Themen wie Eigenmietwert, Raumplanungsgesetz, Klimaschutz, Strommangellage, Energiesicherheit, Wohnungsnot, steigende Hypothekarzinsen, höhere Steuern

und Abgaben, Flüchtlingskrise, um nur einige grosse Herausforderungen zu nennen, werden uns stark beschäftigen.

Daher ist es wichtig, dass wir zur Urne gehen, Frauen und Männer wählen, die uns gut gesinnt sind, und sich unseren vielfältigen Anliegen annehmen. Links/Grün hilft uns nicht. Sie wollen Verbote und fordern massive Einschränkungen sowie übertriebene Vorschriften, und wünschen uns in die Steinzeit zurück. Fortschritt, Freiheit und somit Wohlstandverlust droht. Dieser Regulierungswahn und die grüne/linke Verbotskultur muss aufhören. Wenn wir nicht zur Vernunft zurück kehren werden wir verarmen!

Was wir brauchen, sind Politikerinnen und Politiker, welche unsere Leistungen und unsere Errungenschaften schätzen, unsere Bedürfnisse anerkennen und nach pragmatischen Lösungen suchen. In Bern brauchen wir keine Klimaspinner, welche ihre unrealistischen Ideologien verwirklichen wollen. Wir brauchen Personen mit gesundem Menschenverstand und Weitsicht. Legen wir unser Schicksal in bürgerliche Hände!

Geht also wählen und beeinflussen sie mit Ihrer Stimme die Zukunft unseres Landes. Danke für Ihre Unterstützung.

KURZMELDUNG

HEV frischt ihre Online-Präsenz mit neuer Website auf

ADRIEN QUARTENOUD
Leiter von Fluide Communication

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die neue HEV-Website in Kürze online gehen wird. Dieser neue virtuelle Raum, der speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist, soll als Informationsinstrument dienen und die Vorteile und Werte des Verbandes sichtbar machen.

Unser Hauptziel ist es, Ihre Online-Erfahrung zu vereinfachen und Ihnen gleichzeitig einen leichten Zugang zu den wichtigsten Informationen zu bieten. Das Design der neuen Website folgt einer klaren Struktur, die darauf ausgelegt ist, die Navigation intuitiv und flüssig zu gestalten. Sie werden eine Vielzahl von Schlüsselressourcen sowie Nachrichten und Informationen entdecken, die speziell im Zusammenhang mit den Aktivitäten der HEV stehen.

In enger Zusammenarbeit haben das Team des Hauseigentümergebietes

und Fluide Communication Zeit und Mühe investiert, um eine Website ins Leben zu rufen, die sowohl funktional als auch ästhetisch ansprechend ist. In diesem Sinne möchten wir allen Personen, die in irgendeiner Weise zur Verwirklichung dieses Projekts beigetragen haben, unsere Dankbarkeit aussprechen.

Wir laden Sie ein, die Augen offen zu halten, um im letzten Quartal des Jahres 2023 nach dem geplanten Start Ausschau zu halten. Die Vorfreude ist spürbar und wir können es kaum erwarten, dieses Werkzeug mit Ihnen zu teilen. Die neue Website wird schnell zu einer unverzichtbaren Ressource, um Sie über die Entwicklungen der Organisation zu informieren und auf dem Laufenden zu halten.

Wir freuen uns darauf, Sie online zu begrüßen und Ihnen diese neue Plattform vorzustellen, welche die HEV-Gemeinschaft stärken wird.

KONTAKT



Geschäftsstelle

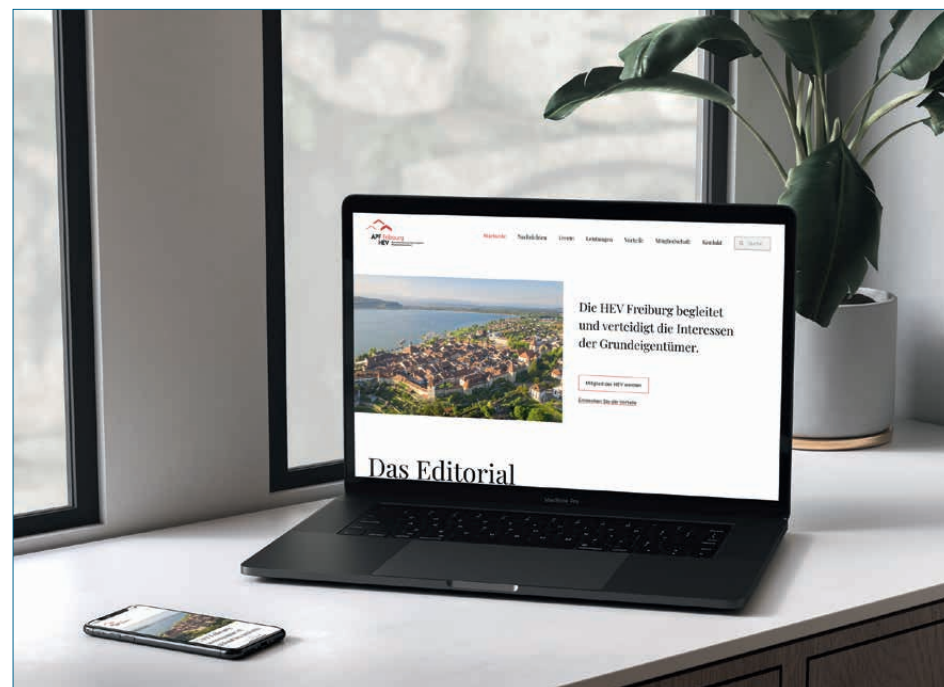
Av. de Beauregard 30 // 1700 Freiburg
T. 026 347 11 40 oder 079 137 06 40
info@apf-hev-fr.ch // www.apf-hev-fr.ch

Hotline-Stunden

Täglich von 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: APF-HEV Freiburg
Illustration: Fabien Page, Freiburg
Druck: Canisius AG, Freiburg
Auflage 03/2023: 2400 Exemplare (1720 auf Deutsch und 680 auf Französisch)
© www.apf-hev-fr.ch – September 2023



WERBUNG



CENTRE DE COMPÉTENCES EN
RÉNOVATION DES BÂTIMENTS - CCRB
KOMPETENZZENTRUM FÜR
GEBÄUDESANIERUNG - KGS

Das KGS bietet Beratungen

Hauseigentümer Immobilienbesitzer sind herzlich eingeladen, Fragen zu stellen und/oder Informationen im Zusammenhang mit einer zukünftigen Renovierung oder einem Umbau ihrer Gebäude zu erhalten.

Unsere Experten, die auf Renovierung und Umbau spezialisiert sind, werden Ihnen zuhören und Ihnen die ersten pragmatischen Beratungen und konkreten Antworten geben.

Unsere *Single Point of Contact*, an unserer Adresse auf dem Gelände der BlueFactory, ist jeden Dienstag- und Donnerstagvormittag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet oder nach Termin über formulaire@ccrb.ch.

Unsere Hotline +41 (0)26 684 38 58 ist an denselben Tagen und zu denselben Zeiten geöffnet.

Zögern Sie nicht, für einen ersten Beratungstermin Kontakt aufzunehmen. Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.ccrb.ch.



BD GÉRANCE
Gestion - PPE - Courtage - Fiduciaire

Nos agences
BULLE - FRIBOURG - ROMONT - BIENNE

www.bdgerance.ch

Energiewende: es wird heiss

Einige Wochen vor dem 22. Oktober steigt das Wahlfeber auf dem Umfragethermometer. Aber nicht nur das Quecksilber, sondern auch die Energiepreise steigen... Und wir wurden gewarnt!

PIERRE-ANDRÉ PAGE

aus Châttonnaye FR ist seit 2015 Nationalrat der SVP.

Um es klar zu sagen: Es kommt nicht in Frage, das Volksverdict vom 18. Juni anzufechten! Unsere Demokratie hat gewählt und das Klimagesetz wurde mit sechs zu vier Stimmen angenommen. Verbraucher, Hausbesitzer oder Unternehmer – alle bereiten sich nun darauf vor, die Kosten dafür zu tragen. Die eingeleitete Energiewende wird kein Spaziergang sein!

Angesichts dieser Problematik habe ich in den letzten Jahren mit konsequentem Pragmatismus gehandelt. Im Jahr 2016 habe ich die Volksinitiative «Atomausstieg» abgelehnt. Im Jahr 2021 stimmte ich mit «Nein» zum CO₂-Gesetz, das den Bürger-Konsumenten mit Abgaben überhäufte. Und 2023 stimmte ich «Nein» zum Klimagesetz. Ich bin sensibel für die Entwicklung unseres Klimas, für die zwingende Notwendigkeit, unsere Umwelt zu schützen. Das Land war mein Beruf. Ich unterstütze das Ziel, dass unser Land bis 2050 klimaneutral wird, indem es seine Treibhausgasemissionen reduziert. Nur: Unsere Gesellschaft ist zerrissen zwischen den Anhängern einer manchmal fanatischen Schutzideologie und unseren Mitbürgern, die bereits im Alltag im Namen ihrer individuellen Verantwortung konkret handeln.

Das Klimaschutzgesetz verbirgt viele Messerstiche in den Rücken der Bürger. Auch wenn es nicht ausdrücklich das Verbot des Verbrauchs fossiler Energieträger (Gas, Diesel, Benzin, Heizöl) fest schreibt, ist es offensichtlich, dass nur das vollständige Verschwinden dieser

Energieträger es ermöglichen wird, diese Klimaneutralität zu erreichen. Unsere Heizungen werden kein Heizöl mehr verbrennen, unsere Fahrzeuge werden nicht mehr mit Benzin oder Diesel betankt. Aber wie soll das gehen? Ganz einfach: durch elektrische Energie!

Dieses «Alles auf Elektro» hat seine Konsequenzen: Verfügt unser Land über genügend Anlagen, um unseren Bedarf zu decken und unsere unabhängige Selbstversorgung zu gewährleisten? Der Preis für elektrische Energie steigt bereits ins Unermessliche. Ganz zu schweigen davon, dass die Umstellung der Heizung in Ihrem Haus auf eine Wärmepumpe oder eine Photovoltaikanlage Kosten verursacht, die vom Eigentümer oder Mieter getragen werden müssen. Der Kauf eines neuen Elektroautos und die Installation einer Ladestation verursachen Kosten, die vom Bürger getragen werden müssen. Natürlich wird uns der grosszügige Bund einige Subventionen gewähren, um solche Kosten zu decken... Subventionen, die nur dank der Steuer Gelder der Steuerzahler existieren.

Eine andere Art der Lebensumwandlung ist die Entwicklung von Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen. Ich begrüsse diese alternativen Energien, stelle aber fest, dass es in diesem Kapitel noch viele andere gibt, wie z. B. Biomasse. Haben wir nur daran gedacht, diese Energien von den Gipfeln unserer Alpenweiden oder den Rändern unserer Wälder dorthin zu transportieren, wo sie verbraucht werden sollen? Wie hoch sind die Kosten für diese Transportleistungen, die praktisch alle gebaut werden müssen? Diese Transportkosten werden sich auf den Preis pro kWh auswirken. Also die Stromrechnung des Verbrauchers.



Im Sinne meines konsequenten Pragmatismus werde ich daher auf Bundesparlamentsebene alles unternehmen, um diese Erhöhungen zu bremsen und so den Geldbeutel des Bürgers und Verbrauchers zu schützen.

Raumplanung nicht aus der Hand geben

Ein weiteres Steckenpferd, das ich nicht aufzugeben gedenke, ist das Raumplanungsgesetz (RPG). Im September 2016 hatte ich eine Motion eingereicht, in der ich forderte, «eine maximale Nutzung von bereits errichteten Gebäuden, die sich ausserhalb der Bauzone befinden, zu ermöglichen». Denn heute gibt es viele verlassene oder untergenutzte Gebäude, die von ihren Besitzern einfach nicht voll ausgenutzt werden können. Diese geforderten Änderungen hätten

«die 100-prozentige Nutzung der bereits errichteten Gebäude ermöglichen, landwirtschaftliches Land einsparen und diese bestehenden Gebäude, die ausserhalb der Bauzone liegen, nutzen sollen». Im Juni letzten Jahres wurden diese Änderungen im Plenum des Nationalrats und trotz der Unterstützung von Bundesrat Albert Rösti mit der Begründung abgelehnt, es handle sich um ein Privileg, das Wohninseln auf dem Land schaffen würde.

Eine Idee taucht auf. Ein Gesetzesentwurf zeichnet sich ab. Meinungen werden diskutiert. All diese politischen Prozesse sind zeitaufwendig und erstrecken sich über mehrere Legislaturperioden. Auch deshalb will ich mein Engagement fortsetzen – dank Ihrer Stimme! Danke. ✓

GYPSERIE-PEINTURE
Massardi SA

1680 Romont

tél. 026 652 26 42

fax 026 652 38 43



Qualité - Confiance

Qualität - Vertrauen

Gilberte Schär
immo63 Sàrl/GmbH
Beaulieu 63, 3280 Murten

+41 (0)76 568 15 23
doudou.murten@immo63.ch
www.immo63.ch

**Immobilien: Verwaltung
Mediation
Maklertätigkeit
Marktanalyse
Berufsberatung**
**Gérance
Médiation
Courtage
Etude marché
Conseil formation**

Wissen ist wertvoll – auch in der beruflichen Vorsorge

Wie lässt sich die 2. Säule zukunftsfit gestalten? Über diese Frage wird intensiv diskutiert. Gleichwohl ist vielen Menschen nicht klar, welche wichtige Rolle die berufliche Vorsorge für die persönliche Altersvorsorge spielt. Die aktuelle Studie aus der Reihe «Fairplay in der beruflichen Vorsorge» zeigt auf, welche Konsequenzen das fehlende Verständnis hat – die Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit beim Alterseinkommen wird grösser. Das bedeutet für Arbeitgeber: Sie stehen in der Verantwortung, ihre Mitarbeitenden zu diesem Thema aufzuklären.

CHRISTIAN MEIER
ZÜRICH, Generalagent
Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt



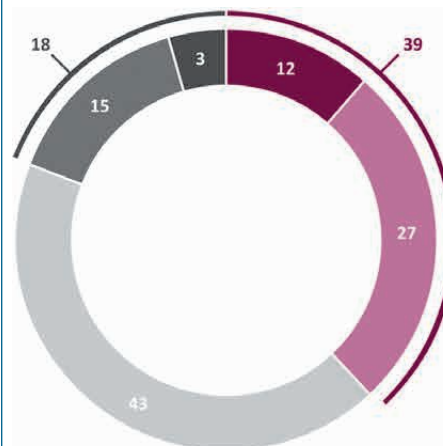
Die Leistungen aus der 2. Säule sind für die meisten Menschen der wichtigste Baustein ihres Alterseinkommens. Doch die berufliche Vorsorge gerät zunehmend unter Druck und es gibt immer wieder Vorstösse für Reformen. Deshalb beschäftigt sich die Studienreihe «Fairplay in der beruflichen Vorsorge» seit 2021 mit dem Wissen und den Einstellungen der Bevölkerung zu diesem wichtigen Thema. Das Forschungsinstitut Sotomo hat im Auftrag der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG und der Vita Sammelstiftungen zum dritten Mal eine repräsentative Umfrage durch-

geführt: Mehr als 1800 Personen zwischen 18 und 79 Jahren wurden im Januar 2023 befragt – mit spannenden Ergebnissen.

Erwerbspersonen denken wie Rentenbeziehende

Obwohl die berufliche Vorsorge für das Einkommen nach der Pensionierung enorm wichtig ist, haben viele Schweizerinnen und Schweizer nach wie vor nur wenig Bezug zu ihrem Ersparnis in der 2. Säule. Die neueste Ausgabe der «Fairplay»-Studie zeigt deutlich, wie stark der gesetzliche Umwandlungssatz zum Sinnbild für die Rentenhöhe in der 2. Säule geworden ist: 2 von 5 (39 Prozent) der Erwerbstätigen sind der Ansicht, vor allem der Umwandlungssatz sei für die Höhe ihrer späteren Rente ausschlaggebend. Nur 1 von 5 Befragten findet, dass vor allem die Höhe des Sparguthabens entscheidend sei. Für die übrigen ist beides gleichermassen relevant. «Vielen Befragten ist also die jährliche Auszahlungsrage der Rente wichtiger als das Aufbauen von Vorsorgekapital: Statt um die Vergrösserung des Kuchens geht es ihnen um die Vergrösserung der pro Jahr verteilten Kuchenstücke», lautet das Urteil von Michael Hermann, Geschäftsführer beim Forschungsinstitut Sotomo. Ob der Kuchen Keks- oder Tortengrösse hat, spielt jedoch in der Diskussion kaum eine Rolle. Selbst jüngere Befragte denken hier eher wie Rentenbeziehende als wie Sparenden.

Einschätzung der Relevanz von Umverteilungssatz und Altersguthaben für Rente



- Klar die Höhe des Umwandlungssatzes
- Eher die Höhe des Umwandlungssatzes
- Beides gleichermassen
- Eher die Höhe des Altersguthabens
- Klar die Höhe des Altersguthabens

Nur ein Drittel weiss von der Umverteilung

Deshalb gibt es auch keinen Aufschrei, obwohl momentan wegen der zu hohen Umwandlungssätze ein beträchtlicher Anteil der Vorsorgeerträge von Erwerbstätigen zu Rentenbeziehenden umverteilt wird. Betrachtet man alle Befragten, ist die Skepsis gegen diese systemfrem-

de Umverteilung im Vergleich zu den Vorjahren gesunken: Trotz anhaltender Debatte über die Rentenreform gibt nur ein Drittel an, über die Umverteilung gut informiert zu sein. Wurden die Befragten darüber informiert, schätzte bislang rund die Hälfte von ihnen diese Umverteilung als unfair ein. Bei der aktuellen Umfrage sind es nur noch 43 Prozent. Erstmals hat also nur noch eine Minderheit grundsätzliche Probleme mit der Umverteilung von den Erwerbstätigen zu den Rentnerinnen und Rentnern. Dabei verstösst diese gegen das Kernprinzip der 2. Säule, dass jede Person für die eigene Rente spart. «Dies passt zum generellen Trend: Ob bei staatlichen Coronafinanzhilfen oder bei Eingriffen im Finanzplatz – der Staat wird vermehrt als Institution gesehen, die alles finanziell absichern kann», kommentiert Michael Hermann.

Kenntnis über Umverteilung in der 2. Säule

Jahr	Nein	Ungefähr	Ja
2021	39	30	31
2022	33	34	33
2023	34	31	35

WERBUNG

Conseil
Vente
Installation

SARINA
Electroménager

www.sarina-electromenager.ch

SOLAR-ANLAGE

mit dem Klima verbunden!

Robert Mauron SA

Sanitäre Anlagen Solar Spenglerei Bedachungen Unterhalt

robert-mauron.ch

Rue du Progrès 3 • CP 1031 • CH-1701 Fribourg
Tel. +41 (0)26 424 28 54 • office@robert-mauron.ch

Erwerbspersonen finden Umverteilung mehrheitlich unfair

Andere Mehrheitsverhältnisse zeigen sich, wenn Erwerbspersonen gefragt werden, wie sie die Umverteilung ihrer eigenen Erträge beurteilen. Eine Mehrheit von 58 Prozent der Befragten im Erwerbsalter findet es unfair, wenn die mit ihrem BVG-Sparkapital erwirtschafteten Erträge für die Rentenleistung der aktuellen Rentnergeneration verwendet werden. Für Michael Hermann ist klar: «Wenn es um das eigene BVG-Altersguthaben geht, ist die Umverteilung eben kein abstraktes Phänomen mehr: Die persönliche Bindung zum Vorsorgekapital entscheidet darüber, ob es als unfair empfunden wird, wenn die eigenen Erträge zur Deckung der Renten anderer verwendet werden. Geht es konkret um ihr eigenes tatsächliches BVG-Altersguthaben, nehmen die Befragten die Perspektive von Sparerinnen und Sparern ein, die etwas für ihr eigenes Alter auf die Seite legen möchten.» Auf dieser Ebene sind viele Erwerbstätige auch ansprechbar für BVG-Versicherungsmodelle, die nicht einzig auf Rentengarantie, sondern auch auf Performance setzen. Dies zeigt sich etwa am zunehmenden Interesse für Rentenmodelle mit variablen Renten.

Finanzwissen entscheidend für BVG-Verständnis

Die aktuelle Studie zeigt darüber hinaus, wie wichtig das Wissen über Anlagemöglichkeiten und insbesondere auch eigene Erfahrungen mit dem Thema «Anlegen» sind. Denn dieses Wissen ist Voraussetzung, um die Funktionsweise der 2. Säule zu verstehen und die Folgen der aktuellen Inflation auf die Vorsorge einschätzen zu können: Eine überwältigende Mehrheit von 87 Prozent würde es begrüßen, wenn Wissen zu Vorsorge und Anlage als Schulstoff vermittelt würde. Aktuell erweisen sich eigene Erfahrungen als besonders wichtiger Quell für ein vertieftes Finanzwissen. Immerhin wächst das Bewusstsein dafür, dass die Lohnabzüge für die berufliche Vorsorge eine Investition ins eigene Alterskapital sind: Dies war bei der Befragung von 2022 nur 47 Prozent der Befragten bewusst. In der aktuellen Befragung ist

dieser Wert auf 53 Prozent gestiegen. Die übrigen Befragten sehen in den Beiträgen für die 2. Säule eine Art Steuer oder Gebühr. Obwohl sich das Bewusstsein etwas verbessert hat, bleiben die Auswirkungen auf das Handeln noch bescheiden: Weiterhin gibt nur jede fünfte Person an, dass beim Antritt einer neuen Stelle die Ausgestaltung der Pensionskasse für sie eine Rolle gespielt hat.

Wahrnehmung der Lohnabzüge für BVG

2022	21	28	47	4
2023	23	20	53	4

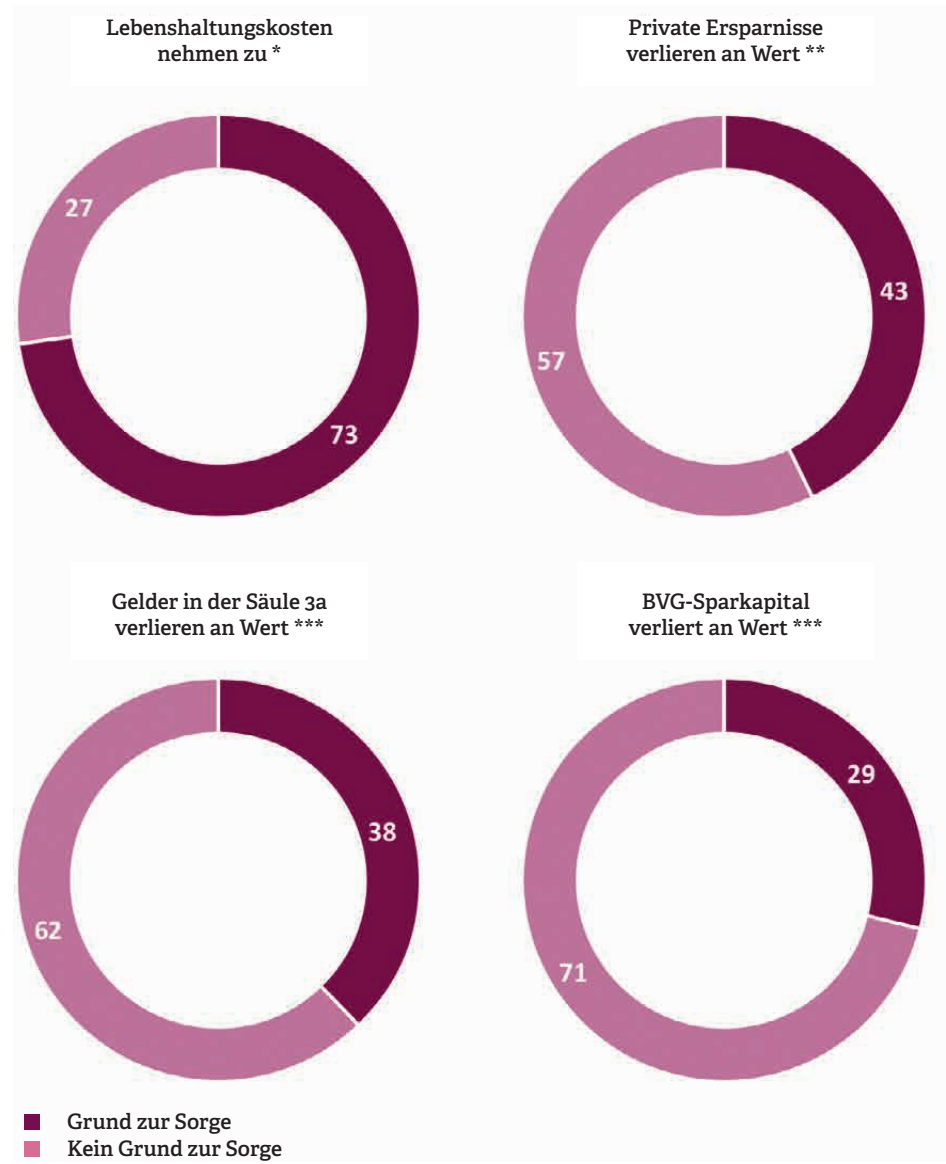
0% 25% 50% 75% 100%

■ Als Gebühr, die bezahlt werden muss
■ Als Beitrag zur Sicherung der Renten in der Schweiz
■ Als Investition in mein Alterskapital
■ Anderes

Inflation – Effekt auf berufliche Vorsorge wird unterschätzt

2022 lag die Jahreststeuerung in der Schweiz mit 2,8 Prozent so hoch wie zuletzt vor beinahe 30 Jahren. Das hat nicht nur Auswirkungen beim Einkaufen, sondern auch das finanzielle Vermögen, z. B. auf Sparkonten, verliert an Wert. Doch das ist der Bevölkerung kaum bewusst: Sie macht sich deutlich mehr Sorgen um steigende Lebenshaltungskosten (73 Prozent) als um die Abwertung ihrer Ersparnisse (43 Prozent). Gar nur 29 Prozent der aktiv Versicherten sorgen sich wegen des Kaufkraftverlusts ihres BVG-Kapitals. Dabei spielt eine Rolle, dass die Mehrheit der Befragten das eigene BVG-Guthaben nicht zum Vermögen zählt, weshalb nur eine schwache Bindung an diesen wichtigen Vermögensbestandteil besteht. Besonders ausgeprägt ist dies bei Frauen: Diese machen sich häufiger als Männer Sorgen um den Kaufkraftverlust, jedoch seltener wegen des Kaufkraftverlusts ihres BVG-Sparkapitals. Ausserdem haben sie seltener auf die Inflation reagiert und ihre Ersparnisse auf Anlagegefässe umgeschichtet.

Gründe für Sorge aufgrund Teuerung



* Alle Befragten
** Nur Personen mit der entsprechenden Ersparnisart
*** Nur Erwerbstätige mit der entsprechenden Ersparnisart

Die Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Laut der Umfrage wird die Schweizer Bevölkerung im Schnitt nach der Pensionierung 76 Prozent ihres derzeitigen Einkommens benötigen, um «ganz zufrieden zu sein». Dafür reicht die staatliche und berufliche Vorsorge, also 1. und 2. Säule, allerdings nicht aus: Gemäss dem vom Bund definierten Ziel sollen diese zusammen nach der Pensionierung rund 60 Prozent des letzten Bruttoeinkommens

ergeben. Je nach individueller Situation kann der Wert jedoch auch tiefer liegen, zum Beispiel nur bei 50 Prozent. Faktoren wie zum Beispiel die Niedrigzinsphase der vergangenen Jahre, Inflation und Umverteilung können dazu führen, dass mit der Zeit die angestrebten 60 Prozent aus 1. und 2. Säule immer weniger erreicht werden. Es klappt also bei vielen Menschen eine wachsende Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Diese lässt sich nur schliessen,

ISOVER
SAINT-GOBAIN



DÄMMSTOFFE AUS GLASWOLLE
robust – langlebig – ökologisch

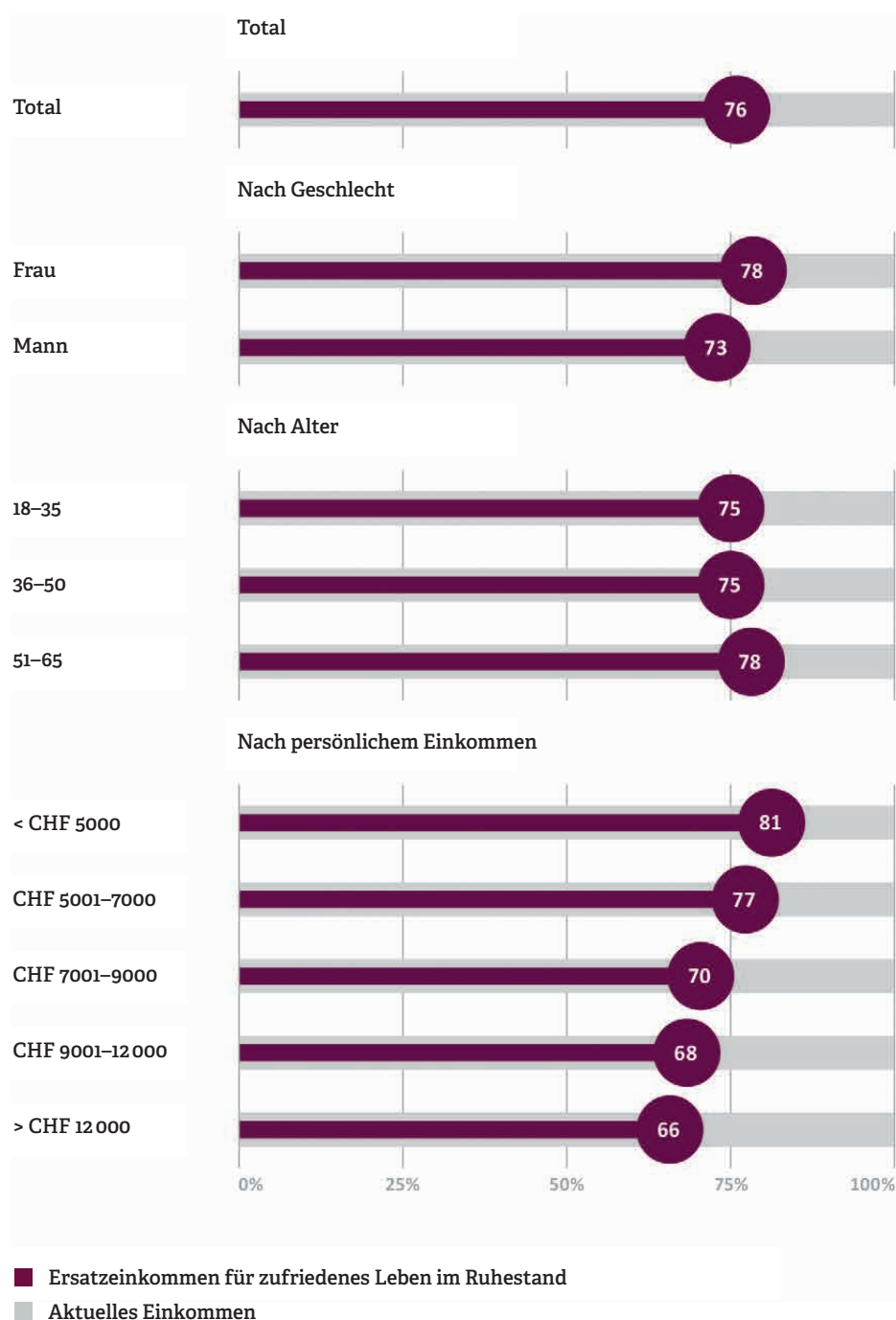
SWISS



COURANT FORT
RÉSEAUX INFORMATIQUES
TÉLÉCOM

ÉLECTRICITÉ PROGIN SA
Route du Pâqui 4 - 1720 Corminboeuf
TEL : 026 466 18 66 - FAX : 026 466 18 67
www.proginelectricite.ch

Ersatzquote



wenn Menschen konsequent in der freiwilligen 3. Säule fürs Alter sparen. Deshalb ist es enorm wichtig, das Bewusstsein für die Zusammenhänge in der Vorsorge zu wecken – damit Menschen die Weichen für ihre finanzielle Zukunft richtig stellen können.

Wissen ist Macht – nur wer das Zusammenspiel der drei Säulen versteht und sich möglicher Lücken bewusst ist, kann die Weichen für seine finanzielle Zukunft richtig stellen. Arbeitgeber können hier eine wichtige Rolle spielen. ✓

Entwicklung des Freiburger Immobilienmarktes



DANIEL WENGER

Präsident der Generaldirektion |
Freiburger Kantonalbank

Auf dem Immobilienmarkt vergehen die Jahre, und keines gleicht dem anderen. Während die Pandemie die Nachfrage nach grösseren Wohnungen befeuerte, haben die Inflation und die steigenden Hypothekarzinsen in der letzten Zeit dazu geführt, dass viele Haushalte ihre Pläne, ein Eigenheim zu erwerben, zurückstellen.

Das Umfeld hat sich also verändert und eine Normalisierung stattgefunden. Die Preise steigen kaum mehr, sind aber immer noch sehr hoch. Aufgrund des boomenden Arbeitsmarktes und des daraus resultierenden starken Bevölkerungswachstums im Kanton bleibt die Nachfrage rege, auch wenn sie sich inzwischen vom Wohneigentum weg in

Richtung Mietwohnungsmarkt und verschiebt.

Auch die Baukosten bleiben hoch: Inflation, steigende Zinsen, Personalmangel sowie die Verknappung von Bauland sind Faktoren, die diese Entwicklung erklären. Renovationen und Umbauten erfreuen sich wegen der Befugnisse punkto Nachhaltigkeit zunehmender Beliebtheit. Die aktuellen Bedingungen ermutigen die Eigentümer, auf Energieeffizienz zu setzen. Die FKB unterstützt diese Tendenz stark.

Die Publikation der Ausgabe 2023 «Perspektiven der Freiburger Wirtschaft 2023: Der Freiburger Immobilienmarkt» ist in deutscher und französischer Sprache am Hauptsitz der Bank und im Filialnetz sowie auf der Website der FKB (www.bcf.ch, Reiter «Aktuelles und Medien» / «Publikationen») erhältlich. ✓

WERBUNG

JFD MAÇONNERIE Sàrl

L'artisan maçon à votre mesure

Route de la Scie 1
1753 Matran

Nat. 079 218 28 89 Tél. 026 401 32 58 Fax 026 401 32 59

www.jfdrm.ch
info@jfdrm.ch



Seit 1965 ist die trans-auto ag mit 55 Angestellten und Lernenden sowie einem modernen Fahrzeug-/Maschinenpark Spezialistin für Abwasser und Abfall.

- Abfallverwertung
- Kanalreinigung und -kontrolle
- Muldenservice
- WC-Kabinen

Depuis 1965, l'entreprise trans-auto sa est la spécialiste des eaux usées et des déchets avec ses 55 employé-e-s et ses apprenti-e-s ainsi qu'avec son parc moderne de véhicules et de machines.

- Valorisation déchets
- Entretien et contrôle des canalisations
- Service multibennes
- Cabines WC

Weitere Informationen:
026 494 11 52



trans-auto
IMPECCABLE ET PROPRE | EINFACH SAUBER.

Plus d'informations:
026 494 11 52



Die Küche, das Herzstück Ihrer Wohnung

Das Zuhause ist das «Nest», in dem wir uns wohlfühlen, der Ort, der uns Geborgenheit schenkt und in dem wir uns wiedererkennen.

JEAN ROSSIER

Direktor SARINA CUISINE SA

Die Gestaltung dieses Zufluchtsorts widerspiegelt nämlich unsere Persönlichkeit, sei es in der Wahl der Farben, der Materialien, des Designs oder Stils. Wenn der Mensch demnach die treibende Kraft der Wohnung ist, so ist die Küche deren Herzstück.

Natürlich gibt es noch andere Räume im Haus, in denen wir leben. Das Schlafzimmer zum Ausruhen..., das Badezimmer, um sich zu pflegen, das Wohn-Esszimmer, um schöne Stunden zu verbringen, sich zu unterhalten, zu essen, etwas zu trinken oder sich mit Freunden oder der Familie zu unterhalten. Das neuralgische Zentrum jeder Wohnung ist jedoch unbestritten die Küche.

Die Küche ist Dreh- und Angelpunkt einer jeden Wohnung. Ungeachtet Ihrer Lebensart, Ihrer Aktivitäten, in der Küche werden Sie in jedem Fall viel Zeit



verbringen! Ob Sie Ihren Morgenkaffee trinken, die Zeitung lesen, mit Freunden vor einem guten Essen einen Aperitif

trinken oder vielleicht sogar mit den Kindern Hausaufgaben lösen, Ihre Küche begleitet Sie morgens, mittags und bis zum Abendessen, und für Nachtschwärmer warum nicht bis spät in die Nacht hinein! Im Laufe der Zeit haben sich die Kücheneinrichtungen sehr stark verändert. Die Zeit ist vorbei, wo in weit entfernten Räumen die Hausfrau Gerichte zubereitete, ohne ihre Arbeit und ihre Leidenschaft mit den Gästen teilen zu können. Heute verbindet die offene Wohnküche Design und Multifunktionalität, ist zugleich praktisch und ästhetisch. Moderne Küchen sind nicht nur zum Kochen, sondern auch zum Bewirten der Gäste eingerichtet. Sie sind ergonomisch gestaltet und auf die Bedürfnisse aller zugeschnitten. So können sie als Esszimmer, Bar oder einfach als Ort zum Entspannen genutzt werden.

Da es unendlich viele Möglichkeiten gibt, ist die Wahl Ihrer Einrichtung von entscheidender Bedeutung. Daher ist es wichtig, sich an kompetente und professionelle Personen zu wenden. Ein guter Küchenspezialist wird Ihnen zuhören und Sie in Bezug auf Ihre Erwartungen beraten und nicht versuchen, Ihnen alles Mögliche zu verkaufen, unnötige Spielereien, die Ihnen nichts nützen werden! Dies sind die wichtigsten Fragen, die Sie sich bei der Planung Ihrer Küche stellen sollten: „Wie koche ich, was sind meine Gewohnheiten, was sind meine Erwartungen an meine zukünftige Einrichtung?“ Küchen sind wie Sie und Ihre Wohnung, einfach einzigartig und sollten Ihre Persönlichkeit repräsentieren!

Guten Appetit! 



**NOUVELLE
SUCCURSALE**

PROMA
STORES

votre partenaire régional depuis 1976

**STORE, VOLET & PROTECTION SOLAIRE
À FRIBOURG - ROSSENS**

079 383 62 99 | info@proma.ch | www.proma.ch

**ATTRAKTIVE SONDERKONDITIONEN
FÜR HEV-MITGLIEDER – JETZT AUCH
BEI VORSORGE LÖSUNGEN**

**ZÜRICH, GENERALAGENTUR
CHRISTIAN MEIER AG
www.zurich.ch/meier**



**APF Fribourg
HEV**
Association des propriétaires fonciers
Hauseligenverband

ZURICH

National- und Ständeratskandidaten



MARCO BORTOLUZZI (SVP)
Neuer Nationalratskandidat 2023

Abgeordneter seit 2021, Vizepräsident der SVP Seebezirk seit 2016
46-jährig, wohnhaft in Muntelier
Schreiner, Unternehmer

In einer Gewerblerrfamilie aufgewachsen und jetzt selber Gewerbetreibender, weiss ich, was es heisst, Verantwortung zu übernehmen. Sozial, finanziell wie strategisch. Dies ist für mich tägliche Aufgabe. Einfache und verantwortungsvolle Rahmenbedingungen ermöglichen den Werterhalt und die Weiterentwicklung von Liegenschaften. Davon profitieren alle. Arbeitsplätze werden erhalten und moderne Ausbildungsplätze gefördert. Mit diesen Grundsätzen sichern wir Vollbeschäftigung und die soziale Wohlfahrt. Denn gesunde Unternehmen sind die Basis für einen gesunden Staat. Ich stehe vorbehaltlos hinter diesen Standpunkten und Werten und lebe diese mit meinem Engagement in Familie, Verein und Beruf täglich vor.



CLAUDE BRODARD (FDP)
Neuer Nationalratskandidat 2023

Abgeordneter seit (12 Jahre), Präsident der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission des Freiburger Grossen Rates
47-jährig, wohnhaft in Le Mouret
Eidgenössisch diplomierter Wirtschaftsprüfer, Direktor eines Treuhandbüros mit 10 Personen
Andere Engagements: Komiteemitglied der Immobilienkammer Freiburg und Präsident des Verwaltungsrats von La Berra.

Ich habe mich immer für das Immobilieneigentum und insbesondere für eine moderate Besteuerung von Hauseigentümern eingesetzt. So reichte ich ein Mandat zur Herabsetzung des Eigenmietwertes im Kanton Freiburg ein. Ich engagiere mich sehr für die Verteidigung des Rechts auf Eigentum. Im Rahmen meiner beruflichen Funktionen habe ich regelmässig Kontakt mit diesem Thema, das mir sehr am Herzen liegt.



CHRISTINE BULLIARD-MARBACH (DIE MITTE)
Nationalrätin seit 2011

63-jährig, wohnhaft in Ueberstorf
Leiterin eines Landwirtschaftsbetriebs, ausgebildete Primarlehrerin

Als unabhängige Politikerin trete ich 2023 erneut an, um die Interessen der Freiburgerinnen und Freiburger im Nationalrat zu verteidigen. Ich bin Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie und der aussenpolitischen Kommission.

Ich will meine ausgewiesenen Fähigkeiten im Schmieden von Allianzen einbringen und damit die Grundversorgung der ländlichen Regionen, die wichtigen Fragen der Energieversorgung und Klimapolitik sowie die bilateralen Beziehungen zur EU vorwärtsbringen. Als Präsidentin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB setze ich mich besonders für die Interessen der Menschen in den Randregionen ein.



PIERRE-ANDRÉ PAGE (SVP)
Nationalrat seit 2015

63-jährig, wohnhaft in Châtonnaye
Landwirt

Mit meinem Engagement im Nationalrat achte ich auf jeden parlamentarischen Vorstoss, der sich auf die Sache und das Handeln der Hauseigentümer auswirkt. Ich setze mich auch ein, um die Abgaben, so weit wie möglich zu senken, insbesondere den Eigenmietwert abzusuchen. Auch beim «Stromfressergesetz», welches die Hauseigentümer verpflichtet ihre Öl- und Gasheizungen zu ersetzen habe ich mich stark gewehrt, wohlwissend welche schwerwiegenden Folgen dieses Gesetz für die Hauseigentümer hat. Und bei der Revision des Raumplanungsgesetzes zielte mein Handeln darauf ab, das Potenzial der bestehenden Gebäude ausserhalb der Bauzone sinnvoll zu nutzen. Die Anliegen der Hauseigentümer liegen mir am Herzen!



JOHANNA GAPANY (FDP)
Ständerätin seit 2019

35-jährig, wohnhaft in Bulle
Betriebsökonomin

Seit 2019 verfolge ich im Ständerat eine klare Linie, um die Schweizer Bevölkerung ebenso wie die Interessen der Eigentümer zu verteidigen. Mein Ziel ist immer die Freiheit und die Eigenverantwortung des Einzelnen zu wahren. Aus diesem Grund bin ich der Ansicht, der Staat solle ermöglichen und nicht verhindern. Das heisst, das Private stärken, anstatt die Aufgaben des Staates ständig zu erweitern. Angesichts der Situation für Hausbesitzer und all der Unsicherheiten, sowohl bei den Energiepreisen, der Raumplanung als auch bei den Klimaschutzmassnahmen, bin ich mir der grossen Notwendigkeit bewusst, mich zu engagieren. Ich habe dies in den letzten Jahren getan und werde es auch weiterhin tun, denn die Förderung des Zugangs zu Wohneigentum und des Eigentums selbst ist eine Stärkung der finanziellen Unabhängigkeit. Dies liegt mir sehr am Herzen.

WERBUNG

Strenger Winter?

Nein, brennende Kerzen!

Die KGV rät:

Brennenden Baumschmuck stets **beaufsichtigen!**

- dürrer Baum: keine brennenden Kerzen
- Feuerlöscher / Eimer mit Wasser stets griffbereit
- Alle Kerzen erloschen? Kontrolle!



© www.publideo.ch

www.ecab.ch



Rabatt
0,5%
auf Zinssatz*

Hypothek Oeko Renovation

Verwirklichen Sie Ihre Renovierungs- oder Umbauprojekte

* siehe detaillierte Bedingungen auf www.fkb.ch



einfach offener